

Unzählliche Glückwünsche für Göring

Besuch des Führers — Anteil des Volkes

Daß der Tag, an dem Ministerpräsident Generaloberst Göring, einer der ältesten, engsten und getreuesten Mitarbeiter des Führers, sein 45. Lebensjahr vollendete, weit über Familie, Freunde, Kameraden und Mitarbeiter hinaus freudigen Widerhall finden würde, war bei der Volkstümlichkeit Hermann Görings selbstverständlich. Wie sehr aber der Geburtstag zu einem Fest des ganzen Volkes geworden ist, das zeigte sein Verlauf.

Nach den Gratulationen im engsten Familienkreis nahm der Ministerpräsident, begleitet von dem Chef der Polizei, Reichsführer H. Himmler, dem Chef der deutschen Ordnungspolizei, General Daluge, und dem Chef der Sicherheitspolizei, H. Berggruppenführer Heydrich, den Vorbeimarsch zweier Abteilungen der motorisierten Gendarmen, und zwar drei Hundertschaften motorisiert und drei Hundertschaften zu Fuß, ab, die in Paradeuniform mit klingendem Spiel an dem Generalobersten vorbeimarschierten. Nach dem Vorbeimarsch riefen die Angestellten und Arbeiter aus dem Reichsluftfahrtministerium dem Generalobersten in Sprechchören ihre Glückwünsche zu, für die er mit freudigem Winken dankte.

Der Führer, begleitet von seinen Adjutanten und dem Reichspresschef Dr. Dietrich, sprach seinem getreuen Mitarbeiter persönlich seine Glückwünsche aus.

Als Geschenk überreichte der Führer Hermann Göring ein prächtiges Gemälde des Malers Hans Mafart, nach dem eine Stilllebe der bildenden Kunst ihren Namen erhalten hat. Das in wunderbaren Farben gehaltene Bild stellt eine Kalknerin in dem Jagdschlößchen der Mitte des 19. Jahrhunderts dar.

In seinem Arbeitszimmer nahm der Ministerpräsident die Glückwünsche seines Stabes entgegen. Er empfing dann eine Abordnung des Regiments General Göring unter Führung des Regimentskommandeurs, Oberstleutnant von Arthem, sowie das Führerkorps der SA-Standarte „Feldherrnhalle“, dessen Chef, Gruppenführer Reimann, dem ersten SA-Führer den neuen SA-Dolch in Silber überreichte.

Im Garten des Hauses hatten inzwischen eine Kompanie des Regiments General Göring, ein Sturm der SA-Standarte „Feldherrnhalle“, ein Sturm der Leibstandarte und eine Hundertschaft der Polizei Aufstellung genommen. Der Ministerpräsident schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front ab und dankte ihnen mit einer kurzen und herzlichsten Ansprache. Vor dem Hause brachten die vereinigten Musikkapellen der Luftwaffe, des Heeres, der Polizei, der SA, der SS, des NSKK und des Arbeitsdienstes mit Fanfaren und Schellenbäumen unter Leitung des Musikinspektors der Luftwaffe, Professor Hufadel, ein Ständchen. Die Bimpe warteten mit einem schmückigen Ständchen eines Fanfaren- und Trommlerkorps auf, für das ihnen der Ministerpräsident freundlich und humorvoll dankte.

Im Vorraum des Arbeitszimmers des Ministerpräsidenten hatten sich inzwischen die Mitarbeiter aus den ihm unterstehenden Ministerien und Behörden versammelt. Als ihr Wortführer sprach in alter Tradition Staatssekretär General der Flieger Milch die Glückwünsche und das Gelöbnis weiterer treuer Mitarbeit für Führer, Volk und Reich aus.

Dank an seine Mitarbeiter

„Sie werden verstehen“, so betonte der Ministerpräsident in seiner Antwort an die Mitarbeiter, „daß mich die Glückwünsche, die Sie mir durch General Milch aussprechen ließen, besonders bewegen. Sie, meine engeren Mitarbeiter, sind diejenigen, mit denen ich nun seit Jahren zusammenarbeiten darf. Vielfältig sind die Gebiete, die Sie vertreten, und die sich in der Zusammenarbeit mit mir konzentrieren.“

„So verschieden sie aber auch sein mögen, meine Sorgen und meine Anteilnahme an allen diesen Aufgaben sind gleich stark, an allen bin ich nicht nur mit dem Verstande, sondern auch mit dem Herzen beteiligt.“

Groß und gigantisch sind die Aufgaben, die mir vom Führer gestellt sind. Wenn ich so oft im Auslande gefragt werde, wie ich diese gewaltige Arbeit durchführen kann, dann kann ich immer wieder mit Stolz und erfüllt von innerem Glück und tiefer Dankbarkeit antworten: Das sind meine Mitarbeiter!

Diese enge Zusammenarbeit ist das größte Glück, das uns heute im Reich Adolf Hitlers erfreut, uns alle entflammt und erfüllt, jene wunderbare Treue und Loyalität, die vom Führer ausgeht. Hier gibt es keine Intrigen, ein jeder weiß, daß ein festes Vertrauen uns verbindet und durch gar nichts zu erschüttern ist. Nur so ist es möglich, daß solche Kraftanstrengungen gefordert und solche Ziele erreicht werden können. So danke ich Ihnen, daß Sie alle mit Leidenschaft und Hingabe, mit Fleiß und Treue Ihrer Arbeit obliegen, die der Führer von uns allen verlangt. Ich vertraue Ihnen restlos und gebe Ihnen auf allen Gebieten größte Freiheit zur Entfaltung, denn nur dann kann eine Arbeit sich vollenden, wenn der einzelne verantwortungsfreudig handelt. Treue und Loyalität sollen auch in Zukunft die Grundlagen unserer Arbeit sein.

Das deutsche Volk weiß, daß es eine Führung hat, die nur ein Gedanke bezieht: dem Volk und seinem Glück zu dienen.

Für mich beginnt ein neues Lebensjahr. Es wird, wie die vergangenen, der Arbeit gewidmet sein. Wir wollen uns verbunden fühlen, und wir sind bereit zu fester und vertrauensvoller Zusammenarbeit, die ich auch für das kommende Jahr erbitten darf.“

Immer neue Gratulanten

Zu den persönlichen Gratulanten gehörten auch das gesamte Reichskabinett mit den Staatssekretären, viele Reichsleiter und Gauleiter, das Führerkorps der Kampfformationen der Bewegung und ihrer Gliederungen, die gesamte Generalität der Luftwaffe, eine Abordnung des Heeres und der Marine unter Führung des Generalobersten Freiherrn von Fritsch, Vertreter aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk und nicht zuletzt viele Abordnungen der Arbeiterschaft, Vertreter der Verwaltungen der Provinzen und Städte. Staatsminister Prof. Popitz gratulierte als der dienstälteste preussische Staatsminister für alle preussischen Minister und Staatssekretäre und überreichte dem Ministerpräsidenten einen kunstvoll gearbeiteten bronzenen Jagdbecher.

Die Anteilnahme des Volkes

Die Schar der Gratulanten nahm kein Ende. Stöße von Telegrammen, Blumen über Blumen häuften sich im Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten und wahre Berge von Glückwunschkarten aus dem In- und Auslande und aus allen Kreisen des deutschen Volkes stiegen ein. Gerade aus diesen oft von ungelentlicher Hand geschriebenen Briefen ließ sich der Grad der Volkstümlichkeit Hermann Görings besonders deutlich erkennen, der seinen Ausdruck auch in zahlreichen selbstgefertigten Geschenken fand. Dazu gehören reizende Schmitz- und Einlegearbeiten, eine selbstgefertigte Ledermappe, die die Schüler der Hermann-Göring-Meisterschule hergestellt hatten, Federzeich-

Rosenbergs Geburtstag

Alfred Rosenberg, einer der ältesten und treuesten Mitarbeiter des Führers, feierte am gleichen Tage seinen 45. Geburtstag. Mit unter den ersten Gratulanten erschienen in seiner Wohnung Obergruppenführer Herzog mit den Amtschefs der Obersten SA-Führung und Gruppenführer Reimann mit den führenden Männern der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ sowie eine Abordnung der Berliner Kameradschaft der Blutordensträger. Zum ersten Male stellten sich auch Hallenser Hallonen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale), Dr. Weidemann, ein und beehrten den Reichsleiter mit einer symbolischen Gabe von Schlachtwürsten und Soleiern sowie einer Kaffette mit Hallorensilber. Unter den vielen Gratulanten befanden sich ferner Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Präsident der Reichspresskammer, Reichsleiter Mann, der eine Kaffette mit dem Werk des Führers „Mein Kampf“ in den hauptsächlichsten Sprachen der Welt überreichte, und der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Sobst.

Der Führer brachte seinem getreuen Mittkämpfer als Geschenk eine von Ferdinand Liebermann geschaffene Dietrich-Edart-Büste und sein Bild mit einer sehr herzlich gehaltenen Widmung.

In der Begleitung des Führers befanden sich der Reichspresschef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brüchner und Brigadeführer Schaub. Als der Führer nach längerer Anwesenheit das Haus Rosenbergs wieder verließ, wurde er von einer großen Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, und dem Lehrgang des Außenpolitischen Schulungshauses mit begeisterten Heilrufen empfangen.

Nach dem Besuch des Führers begab sich Reichsleiter Rosenberg zu einem Besuch zu Ministerpräsident Generaloberst Göring. Mit seinen Mitarbeitern aus dem Außenpolitischen Amt der NSDAP und anderen namhaften Gästen nahm Reichsleiter Rosenberg anschließend einen Tee in seiner Wohnung ein. Die Musik und der Spielmannszug der Standarte „Feldherrnhalle“ brachten dem Reichsleiter in dieser Stunde das Geburtstagsständchen.

Hochzeit des Reichsriegsministers

Der Reichsriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat sich mit Fräulein Gruhn vermählt. Der Führer und Reichskanzler und Generaloberst Göring waren Trauzugegen.

Der Führer an Präsident Justo

Herzliche Anteilnahme an dem Flugzeugunglück. Der Führer und Reichskanzler hat dem argentinischen Staatspräsidenten Justo anlässlich des Flugzeugunglücks,

nungen, handgebundene Zuzer, arbeiten aus getrocknetem Weizen und selbstverständlich auch welche aus den neuen Werkstoffen. Gerade für diese kleinen Gaben, die Hermann Göring mitten aus dem Volke dargebracht wurden, liegt das Wort des Ministerpräsidenten anwendbar: „Man muß beim Schenken selbst dabei sein, sonst ist das alles wertlos“. Die Geburtstagsangebinde für Hermann Göring waren fast ausschließlich nach diesem Gesichtspunkt gewählt. Besondere Freude bereiteten dem Ministerpräsidenten eine Anzahl antiker Kunstwerke, darunter ein prachtvolles Frauenbildnis Gelfeneggens (1505 bis 1567) auf Holz, einige Darstellungen alter Jagdszenen, antike Solzplastiken, keramische und bibliophile Seltenheiten.

Reichsminister Dr. Goebbels machte dem Ministerpräsidenten eine wundervolle Tierplastik, einen mit einem Bären kämpfenden Wägen, und Reichsleiter Amann eine Kaffette mit Adolf Hitlers „Mein Kampf“ in den Sprachen der Welt zum Geschenk. Der Stabschef der SA Luze überbrachte vier achtterzige Leuchter, als Sinnbild der 22 SA-Gruppen, Reichsführer H. Himmler eine vorzüglich erhaltene Ausgrabung, das Führerkorps der SA einen Adler aus der SA-Porzellanmanufaktur Mlisch.

Eine hübsche Gabe hatte die Stadt Köln in einer meisterlich gearbeiteten Schatulle überreichen lassen, einige alte germanische Schließen. Viele Geschenke galten dem Schirmherrn der deutschen Jagd. Es fehlte auch nicht an originellen und humorvollen Gaben, die, wie der Ministerpräsident dankbar erklärte, der Beweis für die Verehrung und die Treue sind, die ihm aus allen Kreisen des Volkes an diesem Tage zuteil geworden sind.

Zum Abschluß der Geburtstagsfeier gratulierte Reichsminister Kerrl noch einmal im Namen aller Gäste und sprach seine besten Wünsche für eine zukünftige glückliche Aufbauarbeit aus.

Glückwunschartikel in der römischen Presse

Die römische Abendpresse widmete Generaloberst Göring überaus herzlich gehaltene Gratulationsartikel, in denen die Persönlichkeit des Ministerpräsidenten eine eingehende Würdigung erfährt.

dem neben acht Offizieren auch der Sohn des Präsidenten zum Opfer gefallen ist, drahllich seine herzlichste Anteilnahme übermittelt.

Auch die deutsche Luftwaffe hat an dem schweren Unglücksfall, der die argentinische Heeresluftwaffe durch den Absturz eines Flugzeuges getroffen hat, in fliegerischer Kameradschaft aufrichtig Anteil genommen. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat dem Oberbefehlshaber des argentinischen Heeres, General Basilio Bertine, telegraphisch sein tief empfundenes Mitgefühl zum Ausdruck gebracht.

Außerdem hat der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant von Stumpff, dem zur Zeit in Deutschland weilenden Chef der argentinischen Heeresluftwaffe, General Verdaguer, einen Beileidsbesuch gemacht.

„Neußerst beruhigende Wirkung!“

Englische Feststellungen zur Führerrede.

Die Ansprache des Führers bei dem Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps hat in der englischen Presse ein recht starkes Echo gefunden. Einzelne Zeitungen haben die Ansprache im Wortlaut abgedruckt, fast alle großen Zeitungen haben ausführliche Kommentare veröffentlicht, in denen Stimmen vorkommen, die für deutsche Ohren etwas überraschend klingen können.

So schreibt zum Beispiel der „Daily Telegraph“, daß eine autoritative Friedensversicherung Deutschlands eine äußerst beruhigende Wirkung auf Europa haben würde. Wenn Deutschland nicht den Krieg gegen irgendein Land wolle, sei alles in Ordnung, denn niemand wünsche gegen Deutschland den Krieg. Der Führer habe eine solche autoritative Versicherung mit besonderem Nachdruck gegeben; mit wirklicher Befriedigung hätten die Völker gehört, daß die deutsche Volks- und Staatsführung mit Vertrauen einer aufrichtigen Völkerverständigung entgegenstehe.

Der Zweifel über die grundsätzliche Einstellung der deutschen Außenpolitik, der mindestens als bisher vorhanden in diesen Sätzen zum Ausdruck kommt, hat dann den Anlaß zu der weiteren Versicherung des „Daily Telegraph“ gegeben, daß eine ähnliche Erklärung über die politischen Absichten des Dreiecks Berlin-Rom-Tokio nützlich sein würde. Hierzu kann man nur sagen, daß Deutschland vom 30. Januar 1933 bis heute nur eine positiv gerichtete Friedenspolitik betrieben hat, bei der die Absicht eines Angriffs auf andere Völker restlos ausgeschlossen ist; der Sinn dieser Politik kommt auch im Dreieck Berlin-Rom-Tokio zum Ausdruck, weil die Abwehr der bolschewistischen Gefahr die Voraussetzung für eine positive Friedenspolitik darstellt.

„Friedensappell an alle Völker!“

Die Ansprache des Führers auf dem Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps wird im Wortlaut unter großen Ueberjchriften von der gesamten italienischen Presse veröffentlicht. Dabei unterstreichen die Blätter die Worte Adolf Hitlers, daß das deutsche Volk einer friedlichen und wahrhaft konstruktiven Arbeit stets den Vorzug geben wird. „Popolo di Roma“ erklärt, die Führeransprache sei ein aufrichtiger, an alle Völker der Welt gerichteter Appell für den Frieden.

New-Yorker Gehässigkeiten

In den Diensten der internationalen Lügenhebe stellt sich wieder einmal die New-Yorker Presse, die die Friedensrede des Führers durch die alberne Behauptung abzuschwächen versucht, „daß der Nuntius nur im Namen des Papstes gesprochen und eine Warnung an Hitler gerichtet habe“. Das ist eine niederträchtige Umfälschung eines Friedenswunsches in eine Warnung. Auch in den Vereinigten Staaten dürfte man wissen, daß der Nuntius der Sprecher des Diplomatischen Korps ist und im Namen der Vertreter von 51 Staaten spricht, die, wie bei jedem Neujahrswunsch an das Staatsoberhaupt, Wert darauf legen, daß ein deutlicher Hinweis auf den Frieden erfolgt.



45. Geburtstag Hermann Görings. Weltbild (M). Ministerpräsident Generaloberst Göring nahm im Garten des Reichsluftfahrtministeriums den Vorbeimarsch von drei Hundertschaften der motorisierten Gendarmen ab.